

SCHULTHEATERTEXTE.DE

DIE INTERNETPLATTFORM FÜR DARSTELLENDEN SPIEL

FRIEDRICH KARL WAECHTER

DER TEUFEL MIT DEN DREI
GOLDENEN HAAREN

Nach den Brüdern Grimm

© Verlag der Autoren Frankfurt am Main, 1988

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und andere audiovisuelle Medien, auch einzelner Abschnitte. Das Recht der Aufführung ist nur zu erwerben von der

VERLAG DER AUTOREN GmbH & Co. KG
Taunusstraße 19, 60329 Frankfurt am Main
Tel. 069/238574-20, Fax 069/24277644
E-Mail: theater@verlagderautoren.de
www.verlagderautoren.de

Den Bühnen und Vereinen gegenüber als Manuskript gedruckt. Dieses Exemplar kann, wenn es nicht als Aufführungsmaterial erworben wird, nur kurzfristig zur Ansicht entliehen werden. Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nicht veröffentlicht im Sinne des Urhebergesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich mit ihm öffentlich auseinanderzusetzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Der Teufel mit den drei goldenen Haaren

Personen:

KÖNIG
KÖNIGIN
KÖNIGSTOCHTER
PRINZ
PRINZESSIN
FÜRST
FÜRSTIN
HERZOG
HERZOGIN
MINISTER
PRÄLAT
GRAF
GRÄFIN
FREIHERR
FREIFRAU
BARON
BARONESSE
MARSCHALL
COMTESS
MARQUIS
MARQUISE
MAJOR
HOFKAPLAN
HOFDAME
HAUPTMANN
HEROLD
MUNDSCHENK
1. SOLDAT
2. SOLDAT
3. SOLDAT
1. SCHLOSSWÄCHTER
2. SCHLOSSWÄCHTER
1. MESSDIENER
2. MESSDIENER
NARR
FÄHRMANN
BAUER
MAGD
KNECHT
1. RÄUBER
2. RÄUBER
3. RÄUBER

4. RÄUBER
ALTE
1. ERHÄNGTER
2. ERHÄNGTER
MAUS
KRÖTE (Vorderteil)
KRÖTE (Hinterteil)
TEUFEL
TEUFELS GROSSMUTTER

Acht Schauspieler können das Stück spielen. Zum Beispiel so:

1. Schauspieler: KÖNIG, PRINZESSIN, GRAF, MARSCHALL, 1. RÄUBER, 1. ERHÄNGTER, TEUFEL
2. Schauspieler: KÖNIGIN, HERZOG, BARON, MAJOR, NARR, 3. SOLDAT, KRÖTE (Vorderteil), TEUFELS GROSSMUTTER
3. Schauspieler: KÖNIGSTOCHTER, HERZOGIN, 2. SOLDAT, ALTE, MAUS
4. Schauspieler: PRINZ, GRÄFIN, COMTESS, HEROLD, 1. SOLDAT, 2. RÄUBER, BAUER
5. Schauspieler: FÜRST, KNECHT
6. Schauspieler: FÜRSTIN, BARONESSE, MINISTER, HOFKAPLAN, HOFDAME, 1. SCHLOSSWÄCHTER, 3. RÄUBER, KRÖTE (Hinterteil)
7. Schauspieler: FREIFRAU, MARQUIS, HAUPTMANN, MUNDSCHENK, 1. MESSDIENER, FÄHRMANN
8. Schauspieler: FREIHERR, MARQUISE, PRÄLAT, 2. SCHLOSSWÄCHTER, 2. MESSDIENER, MAGD, 4. RÄUBER, 2. ERHÄNGTER

1. Auf dem Lande

TEUFELS GROSSMUTTER *taucht unter den Zuschauern auf und sucht nach dem Teufel* Potztausend, wo steckst all wieder?! Das Essen steht auf dem Tisch und wer nicht da ist, ist der Teufel. Kartoffelpuffer! Hörst du? Kartoffelpuffer gibt es! Kartoff-
Sie *entdeckt den Schwanz des Teufels, der unterm Vorhang hervorschaut. Sie schleicht sich heran und packt den Schwanz. Der wirbelt sie wild herum und reißt sie mit sich. Die Großmutter klammert sich an den Vorhang, der auf diese Weise aufgezogen wird. Heh! Du Hornochs! Ich bins doch, deine Großmutter! Hornochs! Herumtreiber! Auf der Bühne schaukeln drei Erhängte im Wind. Des Teufels Großmutter starrt auf die Erhängten. Warum?*

TEUFEL *ist nicht zu sehen* Warum warum. Das macht Angst und dumm. Da ist Ruhe im Land. Draus backt sich der König einen Kuchen.

TEUFELS GROSSMUTTER Deine Kartoffelpuffer werden kalt!

TEUFEL Oh! *Er poltert davon.*

TEUFELS GROSSMUTTER Arme Schlucker.

DER WIND *weht ein Lied heran*

Da steht ein Baum in einem Tal,
der hatte goldne Früchte ohne Zahl.
Und als ein böser Wind an ihm gerüttelt hat,
da ist der Baum verdorrt und kahl und matt,
da trägt er Früchte nicht und nicht ein grünes Blatt.

TEUFELS GROSSMUTTER Halt deine Backen, elender Wind. Solche Lieder taugen zu nichts.

DER WIND Da steht ein Brunnen hinterm Tor,

draus quoll der schönste Wein hervor.
Und als ein heißer Sommer kam daher,
da ist der Brunnen ausgedörrt und leer,
da fließt kein Wein und auch kein Tropfen Wasser mehr.

TEUFELS GROSSMUTTER Mir wird schlecht von solchen Liedern. Da bleibt alles Elend wie es war. *Sie zückt ein Messer und schneidet zornig einen der Erhängten vom Strick.* Das wär doch gelacht, wenn nicht auch mal ein armer Schlucker könnt das Glück beim Zipfel packen. Häh! Das wär doch gelacht! *Sie stößt den leblos Daliegenden mit ihrem Fuß vor die Brust. Häh?! Das wär doch gelacht! Sie beugt sich zu der Leiche nieder und spricht beschwörend auf sie ein.* Es war einmal ein Bauernknecht, der war so frisch und mutig wie der Teufel selbst. Wer nichts zu verlieren hat als ein Leben voller Plackerei und Angst, der wird vom Elend erdrückt, oder sein

Fell wird hart, dass er keinen König und keinen Tod mehr fürchtet. *Sie küßt den Knecht lebendig und huscht davon.*

KNECHT *schaut sich um und staunt über die schöne Welt, hört Vogelgezwitzcher und versucht es nachzuahmen, entdeckt seine erhängten Freunde und springt auf* Heh? Seid ihr Apfel, die ich vom Baum schütteln soll? *Er schüttelt.* Dann fällt auch ins Gras. – Äpfel nicht? *Er grübelt.* Hängt und schaukelt im Wind und wenns einer runterschüttelt, bleibts oben. Was ist das? – Hah, ich habs. Ihr seid grüne Apfel. Nicht reif genug. Muss euch pflücken. Stimmts? *Er versucht sie abzureißen.* Auch falsch. Hängt im Wind und wenn mans abpflückt, bleibts hängen. Was ist das? – *Er lacht.* Jetzt hab Ichs. Schweinsohren seid ihr! Man muss euch runterschneiden, wenn man eine gute Suppe will. *Er schneidet sie ab.* Stimmts? *Er betrachtet befremdet die Leichen.* Heh! Das Gras ist noch nicht gemäht! Die Küh brülln, und wolln gemolken sein! *Er rüttelt sie.* Ihr habt euch doch immer gerührt von morgens bis abends. *Er fängt zu heulen an.* Im Stall! Auf dem Feld! Im Heuschober! Immer!! Gerührt!! Warum jetzt nicht mehr? Warum Schweinsohrn? *Er hört Musik und schaut in die Ferne.* Hah! *Er macht die marschierenden Soldaten nach.* Das ist schön. Das fährt in die Glieder. Das gibt neuen Schwung. *Er packt die andern beiden und bewegt sie nach der Musik.* Haha. Seht ihr, so gehts. Didelomptomptomp didelomptomptomp. Das ist was anders, Schweinsohrn. Didelomptomptomp.

Die Nachhut des Königs marschiert vorüber.

HAUPTMANN *sieht die drei zerlumpten Marschierer mit ihren Strick-Krawatten* Stiehhkkestanke happ! *Seine Soldaten stehen stramm.* Wietzpolt mach Wietz üper Ssoldat tes Könnix! Treip Wietzpolt Wietz aus! Auf Laufschiert marsch! *Die Soldaten laufen im Gleichschritt hinter den Marschierern her.*

KNECHT *marschiert mit seinen beiden Kameraden von der Bühne* Didelomptomptomp didelomptomptomp. Die Soldaten hinterdrein.

HAUPTMANN Kerpt ihm tas Fell zwo trei!

Knecht und Soldaten kobolzen als prügelnder Haufen auf die Bühne zurück. Am Schluss haben sie den Knecht überwältigt.

1. SOLDAT Melte kehorrzanz: Ein Wietzpolt in Kewalt des Könnix – zwo Wietzpolt tot!

HAUPTMANN *läßt sich den überwältigten Knecht vorführen und stößt seinen Degen gegen die Muskeln des Knechtes* Junk unt stark wie ein Ssoldat ssoll ssein. Steckt ihn in Wenzels Rock zwo trei!

2. SOLDAT *zieht Wenzels Rock vor und streift ihn dem Knecht über* In Wenzels Rock! Zu Büffel!

1. SOLDAT So ein Stinklump! in Wenzels Rock!

3. SOLDAT Das wird dem Wenzel nicht schmecken.

1. SOLDAT Außem Grab wird der Wenzel die Faust schütteln.

KNECHT *schaut begeistert an seinem Soldatenrock herab* Das ist blau! Das ist rot! Das ist schön! *Er versucht elegante Bewegungen, die er angemessen für das neue Gewand hält.* Didelomptomptomp didelomptomptomp.

3. SOLDAT Melte kehorrzamaz: Ter Könik naht!

Ab.

HAUPTMANN Ter Könik naht!

Alle erstarren ehrerbietig. Nur der Knecht sieht nichts als seinen neuen Rock. König, Minister, Prälat und Narr erscheinen.

NARR Der König naht, der Schneider näht,
die Naht platzt auf, wens zum Tanzen geht.

KÖNIG Was treibt man hier?

HAUPTMANN Pauernlump mach Wietz üper Ssoldat tes Könnix. Büffel: Treip Wietz aus. Merk: Pauernlump stark wie Pferd. Büffel: Gut für Könnix Ssoldat.

KNECHT *macht eine Verbeugung vor dem Prälaten* Ein Tänzelein in Ehrn, will mir die Schönste aller Fraun wohl nimmermehr verweh'n.

PRÄLAT O, Domino, misere nobis.

KNECHT Ich bin in einer Glückshaut geboren. Wenn das so weitergeht, wird noch die Königstochter meine Frau. *Er strahlt vor Glück über seinen neuen Rock.*

KÖNIG Stopft ihm das Maul!

HAUPTMANN Stopfts Maul zwo trei!

Die Soldaten knebeln den Knecht.

NARR Stopfts Maul zwo drei, der Fink ist frei.

Der Fink, der fing zu schlagen an
und schlug des Königs besten Mann –
er duckt sich, als hätte er den König verärgert –
ein Schachpartiechen vor.

MINISTER *zum König* Wer solche freche Reden in die Welt setzt –

PRÄLAT *zum König* Wer solche kranken Ideen ausbrütet –

MINISTER *zum König* Wer solche vermessenen Ansprüche geltend macht –

PRÄLAT *zum König* – auf seiner Majestät einzig Töchterlein –

MINISTER *zum König* – der sollte wahrlich –

PRÄLAT *zum König* – der ist vom Satan besessen –

MINISTER *zum König* – weshalb er also gleich um eines Kopfes Länge sollt
verkürzt werden.

PRÄLAT *zum König* – Satan führe aus ihm heraus und in den nächsten hinein.
Das brächte kein Gewinn.

*Dem Knecht schmeckt der Knebel nicht. Er will ihn sich aus dem Mund nehmen,
doch kaum hebt er eine Hand, schlägt ihm der Hauptmann mit seinem Degen
drauf.*

HAUPTMANN Hand bei Hoss. *Es wird ein Spiel daraus.*

MINISTER *zum König* Was nur bedeuten kann, dass wir ihn besser heut als
morgen –

KNECHT *schluckt den Knebel hinunter und prüft seinen Geschmack* Wer so
einen Rock trägt, sollt was bessers zwischen die Zähne bekommen.

PRÄLAT Misere nobis.

KNECHT Miese nobis. Schmeckt wie verfaulter Katzenschwanz. Habt ihr nix
bessers als miese Nobis? *Er entdeckt erst jetzt den König. Oh, der sieht wie
der König aus. Versucht, ehrerbietig wie die anderen dazustehen.*

PRÄLAT *zum König* – Was nur bedeuten kann, dass es ein gröblicher Fehler,
ihn in den königlichen Rock gesteckt zu haben.

MINISTER *zum König* – Der königliche Rock ist wunderbar. Wenn wir ihn
einen Brief aufs Schloss befördern lassen, so muss er durch den Wald, darin
die Räuber hausen, die nichts so gern auf ihre Spieße spießen als einen Mann
in königlichem Rock!

PRÄLAT Und sollte er, was Gott verhüten möge, den Räubern doch mit
Teufelslist entkommen und unversehrt den Brief der Königin überbringen, so